partizipation & nachhaltige entwicklung in europa

BürgerForum Europa

Stand: *Juni/ 2009*

DETAILBESCHREIBUNG

Kurze Projektbeschreibung

Das BürgerForum Europa war ein Online-Bürgerdialog zu Europathemen anlässlich der Europawahl und wurde in Deutschland durchgeführt. In acht thematischen Ausschüssen debattierten die TeilnehmerInnen nacheinander zwei Herausforderungen mit jeweils zunächst drei bis fünf Lösungen. Nach zehn Tagen Diskussion wählten die Ausschüsse aus diesen drei bis fünf Texten die überzeugendste Lösung aus, die dann weitere zehn Tage ausformuliert werden konnte. Danach bewerteten alle TeilnehmerInnen die Lösungen aus allen Ausschüssen nach Dringlichkeit und Wichtigkeit. Die Diskussion wurde von Online-ModeratorInnen begleitet. Das Ergebnis ist ein BürgerProgramm für Europas Zukunft mit 16 Lösungsvorschlägen.

Ziele des Beteiligungsprozesses

Ziel des Projekts war es, dass ca. 350 zufällig ausgewählte TeilnehmerInnen mit den unterschiedlichsten soziokulturellen Hintergründen gemeinsam über Europathemen diskutieren und ein gemeinsames politisches Programm erarbeiten, dessen Aussagen und Forderungen qualitativ so hochwertig sind, dass sie von Politik und Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Darüber hinaus sollte mit dem BürgerForum ein neues innovatives Partizipationsformat weiter etabliert werden. Pilotprojekt war ein BürgerForum zur Sozialen Marktwirtschaft.

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Hintergrund des Projekts war die bevorstehende Europawahl und die zu erwartende geringe Wahlbeteiligung.
Von Seiten der OrganisatorInnen waren acht Oberthemen vorgegeben: Europas Identität, Europas Ressourcen, Europäischer Binnenmarkt, Europäischer Rechtsstaat, Europa in der Welt, Demokratie in Europa, Europas Bevölkerung und Soziales Europa. Die Schwerpunkte zu jedem Thema - die Herausforderungen, denen sich die EU in Zukunft stellen muss - erarbeiteten die TeilnehmerInnen selbst und formulierten auch die zugehörigen Lösungsansätze selbständig. Dabei bewiesen sie Gespür für die drängenden politischen Fragen auf EU-Ebene. Durch ihre unterschiedlichen Hintergründe brachten die TeilnehmerInnen viele diverse Meinungen und sowohl Sachverstand als auch persönliche Erfahrungen ein.

Initiierung des Beteiligungsprozesses

Iniitiert wurde das BürgerForum Europa von der Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung. Die Stiftungen setzten auf einen BürgerInnen-Dialog anstelle einer ExpertInnenbefragung,

um herauszufinden, welche Erwartungen BürgerInnen an europäische Politik richten, welche Forderungen sie stellen und wie sie sich selbst einbringen können.

Involvierte Personen und Institutionen

Agierende Personen waren 361 zufällig ausgewählte BügerInnen aus möglichst unterschiedlichen sozialen Schichten, jeden Alters und aus diversen Berufsgruppen und Regionen Deutschlands – so wurde ein vielfältiges Meinungs- und Interessenspektrum abgedeckt.
Jedem Ausschuss standen zwei ExpertInnen zur Seite, die Fachfragen beantworteten.
Vier Online-ModeratorInnen begleiteten die Diskussion, sorgten für die Einhaltung der Spielregeln, beantworteten Fragen zur Technik und zum Prozess und sicherten die ausgeglichene Beteiligung.

Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

Im Gegensatz zu klassischen Forensystemen wurden für das BürgerForum spezielle Workflows modelliert, die die Zusammenarbeit von mehreren hundert Personen an einem gemeinsamen politischen Text ermöglichen. Sogenannte BürgerRedakteure sichern den Ausgleich zwischen widerstrebenden Meinungen ab, Abstimmungen und Bewertungen verdichten die vielen Einzelbeiträge zu handfesten Ergebnissen, Online-ModeratorInnen fördern eine ausgeglichene Beteiligung und garantieren einen transparenten Verlauf. BürgerRedakteure sind TeilnehmerInnen, die bei der Auftaktveranstaltung von den Ausschussmitgliedern gewählt wurden. Ihre Aufgabe ist es, alle eingebrachten Argumente aufzunehmen, wenn nötig zur Diskussion zu stellen und in das BürgerProgramm einzuarbeiten. Diesbezüglich herrschte größtmögliche Transparenz. Alle Handlungen der BürgerRedakteure waren von den übrigen TeilnehmerInnen jederzeit einsehbar.

Ablauf

Arbeitsschritte des BürgerForums:

- Auftaktveranstaltung: Die TeilnehmerInnen formulieren Herausforderungen für die Zukunft der Europäischen Union und einigen sich auf Lösungsansätze
- Online:
    - Phase 1: Ausarbeitung der Lösungen
    - Auswahl der überzeugendsten Lösung
    - Ausformulierung
    - Bewertung aller Lösungen nach Dringlichkeit und Wichtigkeit (Eisenhower-Diagramm)
    - Phase 2: Wiederholung der drei Schritte für die zweite Herausforderung
- BürgerGipfel: Beschluss des Programms und Diskussion mit fünf VertreterInnen der Parteien, die im Europäischen Parlament sitzen
- Dialogphase: Verbreiten des BürgerProgramms in Öffentlichkeit und Politik

Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

Das Prozessdesign des BürgerProgramms ist speziell für die Erarbeitung politischer Texte ausgelegt. Mehrere hundert Personen können so an normativ-geprägten Texten arbeiten und dabei strukturierte, qualifizierte Ergebnisse erarbeiten, die mit klassisch erarbeiteten Parteiprogrammen vergleichbar sind. Ähnliche Anwendungen im Web 2.0 beschränken sich überwiegend auf deskriptive Texte (z.B. Wikipedia), bei denen „wahr“ und „falsch“ unterschieden werden kann. Wenn dagegen Texte mit Bewertungen zu erarbeiten sind, sind die kollektiven Workflows aus dem BürgerForum effektiver.

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Erzielte Ergebnisse

Das Ergebnis der Diskussion ist ein BürgerProgramm mit 16 konkreten Lösungsvorschlägen aus acht Politikbereichen. Die TeilnehmerInnen haben dieses Programm auf dem BürgerGipfel mit großer Mehrheit verabschiedet. Fünf VertreterInnen der Parteien, die im Europäischen Parlament sitzen, haben jeweils eine Patenschaft zu einem Lösungsvorschlag übernommen.
Für die Verbreitung der Arbeitsergebnisse wurde ein Aktionsplan erstellt. Bereits im laufenden Prozess wurden mit Unterstützung der Stiftungen Kontakte mit der lokalen Presse hergestellt.
Frühzeitig wurden auch PolitikerInnen in das Projekt eingebunden: Bundeskanzlerin Angela Merkel diskutierte mit den TeilnehmerInnen auf der Auftaktveranstaltung, fünf MinisterInnen des Europa-Parlaments (MdEP) nahmen Stellung zu den Lösungen auf der Online-Plattform.
Das BürgerProgramm wurde an MdEPs und KandidatInnen verteilt.
Die TeilnehmerInnen führten eigene Aktionen durch, verteilten das Programm z.B. an Schulen, in Bildungseinrichtungen und im Bekanntenkreis.
Nach Abschluss der Diskussion wurde zudem die Plattform umgestaltet und ein Online-Tool eingesetzt, welches mit minimalem menschlichen Moderationsaufwand eine deliberative Auseinandersetzung vieler tausend Menschen mit den Forderungen des BürgerProgramms ermöglicht.

Stand der Umsetzung

Das Projekt ist abgeschlossen, die Evaluation des Projektes läuft derzeit noch (Stand Juni 2009).

Conclusio

Nutzen des Beteiligungsprozesses

Der Nutzen des BürgerForums Europa lag zum einen im gesteigerten Interesse und Verständnis der TeilnehmerInnen für Europapolitik. Unabhängig vom Diskussionsinhalt lag der Nutzen in der politischen Aktivierung: Die teilnehmenden Personen durchliefen eine intensive gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema, die vermutlich weit über die Effekte hinausgeht, die bei anderen Formen der politischen Meinungsbildung entstehen (z.B. Medienkonsum, Diskussionen im sozialen Umfeld, Teilnahme an Umfragen usw.). Am Ende des Prozesses erklärten sich zwei Drittel der TeilnehmerInnen bereit, das BürgerProgramm in ihrem sozialen Umfeld bekannt zu machen und konkret tätig werden zu wollen.

„Highlights“ des Beteiligungsprozesses

Highlight ist das erfolgreiche Verfassen eines Texts mit normativem Anspruch in einem Onlineverfahren als Novum. Auch die Rolle der BürgerRedakteure ist besonders hervorzuheben: Diese erfüllten eine wichtige Funktion, v. a. eine legimätsstiftende.

„Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

Als Stolpersteine hat sich die Verknüpfung unterschiedlicher und zum Teil gegenläufiger Ziele herausgestellt: 1. Diskussion über Europathemen und 2. Etablierung des BürgerForums als ein innovatives und effizientes Beteiligungsformat und die dadurch entstandenen Unsicherheiten bei den TeilnehmerInnen und in der Öffentlichkeit.

Fact Sheet

Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	x
	Delphi-Befragung	Prozess mit mediativen Elementen	
	Fokusgruppen	Runder Tisch	
x	Internet-Partizipation	SUP am runden Tisch	
	Konsensus-Konferenz	Workshop	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftskonferenz	
	Mediation	Zukunftswerkstatt	
	Neo-Sokratischer Dialog	Andere:	

Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o.ä.)	
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
	Naturraum	Anderer: Europapolitik, dabei speziell Institutionen, Außenbeziehungen, Ressourcen, Bildung Demographie, Identität, Binnenmarkt, Rechtsstaat	x
	Regionalenwicklung	Anderer:	

InitiatorInnen

Bertelsmann Stiftung und Heinz Nixdorf unter Beratung von Zebralog

Beteiligte

Beteiligte Institutionen
- Bertelsmann Stiftung (Konzeption, Organisation)
- Heinz Nixdorf Stiftung
- Zebralog (Konzeption der Online-Plattform, Prozessdesign, Online-Moderation)
- Binary Objects (Programmierung)
- Iku (Präzensmoderation)
- Bamberger Centrum für Empirische Studien BACES (Rekrutierung der TeilnehmerInnen)
- European Institute for Public Participation EIPP (Evaluation)

AuftraggeberIn
Bertelsmann Stiftung und Heinz Nixdorf Stiftung

Kosten und Finanzierung:
Keine Angaben

Prozessbegleitung und -beratung
- Konzept-Beratung, Plattform-Design, Online-Moderation: Zebralog
- Präsenzmoderation: IKU GmbH
- Rekrutierung: BACES – Bamberger Centrum für Empirische Sozialforschung
- Evaluation: European Institute for Public Participation (EIPP)

Räumliches Umfeld
gesamt Deutschland

Zeitplan
- Start: Informationsphase, Rekrutierung der TeilnehmerInnen ab November 2008
- Auftakt am 13. und 14. Februar
- Onlinephase bis 9. April
- 26. und 27. April BürgerGipfel
- bis 07. Juni Dialogphase

Publikationen zu diesem Verfahren
- http://zebralog.de/de/000256.html
- http://pep-net.eu/wordpress/?p=498
- http://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_wohlfarth_090522.pdf
-
- Ulbricht, Tom & Wohlfarth, Anna (2008). Das BürgerForum Soziale Marktwirtschaft. Bürger entwickeln ihr Bild einer zukunftsfähigen Gesellschaft. In: Zeitschrift für Politikberatung, Heft 3–4, Jg. 1, 2008 (S.572–586). Wiesbaden: VS-Verlag.

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Hans Familienname: Hagedorn
Beruflicher Hintergrund: Online-Moderator
Institution: Zebralog Hagedorn
Position: Inhaber
Straße: Chausseestr. 8, Aufg. E
PLZ: 10115 Ort: Berlin Land: Deutschland
Telefon: 030 - 868 706 182 -0
Fax: 030 - 868 706 182 -9
e-mail: hagedorn@zebralog.eu
website: www.zebralog.eu
Rolle im beschriebenen Verfahren: Projektleiter Online-Dialog
Bereit für Detailauskünfte: Ja

Vorname: Anna Familienname: Wohlfarth
Beruflicher Hintergrund: Politikwissenschaftlerin
Institution: Bertelsmann-Stiftung
Position: Projektmanager
Straße: Carl-Bertelsmann-Straße 256
PLZ: 33311 Ort: Gütersloh Land: Deutschland
Telefon: +49 5241 81-81425
Fax:
e-mail: anna.wohlfarth@bertelsmann-stiftung.de
website: www.bertelsmann-stiftung.de | www.buergerforum2009.de
Rolle im beschriebenen Verfahren: Projektmanagerin Gesamtprojekt
Bereit für Detailauskünfte: Ja